

Die Populärsten: Sie haben alle überflügelt

Grosser Rat Wenn heute der neue Grosse Rat in Bern erstmals zusammen kommt, werden die Resultate der Wahlen Thema sein. Wer aus dem Wahlkreis Biel-Seeland am besten abgeschnitten hat, zeigt der Berner Politologe Rudolf Burger auf.

Rudolf Burger

Nach ihrer Gesamtstimmzahl liegen im Wahlkreis Biel-Seeland gleich vier wiedergewählte Grossratsmitglieder der SVP an der Spitze. Heisst das, dass sie auch die populärsten waren? Die Antwort ist Nein. Diese vier liegen vorne, weil ihre Partei mit einem Stimmenanteil von 22,6 Prozent die klar stärkste Partei war. Diese Stärke der SVP schlägt sich automatisch in hohen Stimmzahlen für ihre Kandidierenden nieder.

Wenn die Popularität gemessen werden soll, sind die Gesamtstimmzahlen aber wenig aussagekräftig. Ein besserer Massstab für Popularität sind die Panaschierstimmen. Sie werden handschriftlich vergeben, und für alle Kandidierenden ist die Ausgangslage unabhängig von der Stärke ihrer Parteien nach einer einfachen Umrechnung die gleiche (siehe Infobox).

Gemeindepolitiker vorne

Populärster Kandidat im Wahlkreis Biel-Seeland war gemäss der Rangliste denn auch kein Vertreter der SVP, sondern der ehemalige Lysser Gemeindepräsident Andreas Hegg (FDP). Er hat auf 1000 Listen 103 Panaschierstimmen erhalten. Sein Name stand demnach ungefähr auf jeder 10. parteifremden Liste. Auf Rang 2 folgt der grüne Bio-Win-



Andreas Hegg BILDER: ZVG



Bruno Martin



Sandra Hess

zer Bruno Martin mit 83 Stimmen, auf Rang 3 die Nidauer Stadtpräsidentin Sandra Hess (FDP) mit ebenfalls 83 Stimmen.

Die Sportlehrerin Andrea Zryd war die populärste SP-Vertreterin (Rang 4, 82 Stimmen), gefolgt von ihrer Parteikollegin und ehemaligen Lysser Gemeinderätin Margrit Junker (72 Stimmen). Christine Weber, Gemeindepräsidentin von Radelfingen (SVP), die Grossrätin mit der höchsten Gesamtstimmzahl, hat auch nach Panaschierstimmen ein gutes Resultat erzielt (70 Stimmen, Rang 6).

Fragt man die drei mit den höchsten Stimmzahlen nach möglichen Gründen für ihre Popularität, erhält man ähnliche Antworten: «Durch meine zwölf Jahre als Lysser Gemeindepräsident und Präsident des Organisationskomitees verschiedener Anlässe habe ich Kontakte mit vielen Leuten geknüpft», sagt Andreas Hegg.

Sie sei «gut vernetzt, in vielen Gremien tätig, für wichtige Projekte zuständig, komme dadurch viel unter die Leute» und habe sich immer «fürs Seeland eingesetzt», erklärt Sandra Hess.

Beide betonen, sie würden Sachpolitik über Parteipolitik stellen und auch Vorstössen aus anderen politischen Ecken zustimmen. Der Grüne Bruno Martin sieht sich gar als «Brückenbauer»: «Für mich spielt die Parteizugehörigkeit keine grosse Rolle», sagt er. So habe er bei der Corona-Härtefall-Hilfe erfolgreich mit dem «Oberländer SVP-Hardliner Thomas Knutti» zusammengearbeitet.

Pichard bester Neugewählter

Die ersten zwölf Ränge der Tabelle werden von wiedergewähl-

Auch Panaschierstimmen zählen

Nur 13,4 Prozent aller Stimmen im Wahlkreis Biel-Seeland waren Panaschierstimmen. Dennoch können Panaschierstimmen über Wahl oder Nichtwahl entscheiden. Im Wahlkreis Biel-Seeland verdanken drei Gewählte ihr Mandat der Unterstützung durch parteifremde Wählerinnen und Wähler: Hans Schori, Luca Francescutto (beide SVP) und Barbara Stotzer-Wyss (EVP). Nach den Stimmen von der eigenen Partei wurde Schori von Adrian Spahr übertroffen, Francescutto von Anja Senti und Stotzer-Wyss von Stefan Gerber. Diese drei «Op-

fer» der Panaschierstimmen belegten auf ihren Listen die ersten Ersatzplätze. Allerdings nahm Francescutto das Amt auf der welschen SVP-Liste ebenso wenig an wie die Deutschschweizerin Senti, weshalb letztlich der fünfplatzierte Korab Rashiti profitierte. Eine weitere, prominente Profiteurin der Panaschierstimmen ist die ehemalige Ständeratskandidatin Claudine Esseiva (FDP) im Wahlkreis Bern. Von allen 160 Gewählten haben insgesamt 13 nur dank den Panaschierstimmen den Sprung ins kantonale Parlament geschafft. bur

kommt Philippe Messerli mit 32 Stimmen auf Rang 29.

Erfolgreiche Frauen

Unter diesen besten 20 sind mit Ausnahme der EVP alle grossen Parteien vertreten, was für die Plausibilität der Rangliste und damit auch den Massstab Panaschierstimmen spricht. Auffallend ist, dass Frauen gut abgeschnitten haben: In den ersten zehn Rängen sind sechs Frauen, und unter den ersten 20 immerhin neun. Werden Panaschierstimmen verteilt, kann von einer Benachteiligung der Frauen also keine Rede sein.

Rangliste der Panaschierstimmen

Rang	Name	Partei	Total Stimmen	PschSt	pFL	PschSt auf 1000 pFL
1	Andreas Hegg*+	FDP	5536	2972	30 234	103
2	Bruno Martin*+	Grüne/Les Verts	5581	2507	30 699	83
3	Sandra Hess*+	FDP/PLR	4973	2404	30 802	83
4	Andrea Zryd*+	SP/PS	8471	2183	31 023	82
5	Margrit Junker Burkhard*+	SP	8118	1943	31 263	73
6	Christine Gerber-Weber*+	SVP	9408	1782	31 424	70
7	Manuela Kocher Hirt*+	SP	7939	1746	31 460	65
8	Christine Bühler*+	Die Mitte	4647	1928	31 278	63
9	Stefan Bütikofer*+	SP	5357	1627	31 579	61
10	Mathias Müller*+	SVP/UDC	8653	1538	31 668	60
11	Peter Gerber*+	Die Mitte	4607	1803	31 403	59
12	Martin Schlup*+	SVP/UDC	9159	1418	31 788	55
13	Alain Pichard*	glp/pvl	3466	1650	31 556	55
14	Christoph Grupp*+	Grüne	4522	1569	31 637	52
15	Sandra Schneider*+	SVP	8555	1330	31 876	52
16	Peter Bohnenblust*+	FDP	3524	1473	31 733	51
17	Nadja Günthör*	SVP	7793	1237	31 969	48
18	Stefan Nobs	FDP	3138	1282	31 924	44
19	Julien Stocker	glp	3229	1298	31 908	43
20	Anna Tanner	SP	6958	1083	32 123	41

*=gewählt; +=bisher; PschSt=Panaschierstimmen; pFL=Parteifremde Listen

Wie gerechnet wurde

Dieser Beitrag beruht auf den vom Kanton erstmals veröffentlichten umfangreichen Daten zur Panaschierstatistik (siehe www.sta.be.ch). Weil aber diese Zahlen pro Wahlkreis und Gemeinde veröffentlicht wurden, sind sie nur schwer verwendbar.

Für den Wahlkreis Biel-Seeland mit 60 Gemeinden, 22 Listen und 427 Kandidierenden resultierte eine Excel-Tabelle mit über 800 000 Zellen. Sie wurden vom Verfasser zu einer Tabelle für den ganzen Wahlkreis zusammengezogen.

Diese Rohdaten waren die Grundlage für die Popularitätsrangliste. Berücksichtigt wurden dabei nur die echten Panaschierstimmen, also nicht jene, die unter den Unterlisten der

Parteien (zum Beispiel EVP und Junge EVP) ausgetauscht wurden. Berücksichtigt werden musste auch die Stärke der Parteien gemessen an den Listenzahlen. Zum Beispiel konnte eine Kandidatin der kleinen EVP auf eine viel grössere Zahl möglicher Panaschierstimmenlieferanten zählen als eine Kandidatin der grossen SVP. Als Bei-

spiel hier die Berechnung des Resultats für Andreas Hegg: Erhaltene Panaschierstimmen 2972, dividiert durch die Zahl der möglichen Panaschierstimmenlieferanten, 28 958 (alle Listen minus FDP Listen) multipliziert mit 1000 (damit das Resultat übersichtlicher wird), ergibt das Resultat 102,6, gerundet 103. bur

Eklat um die Schulraumplanung

Gampelen Annähernd acht Millionen Franken für die Schulraumplanung: Das war der Gemeindeversammlung zu viel. Wichtig hat sie den Kredit verworfen.

Zunächst sah es noch gut aus für den Gampeler Gemeinderat: Das budgetierte Minus von 370 850 Franken hat sich nicht bewahrt, die Rechnung 2021 schliesst vielmehr mit einem Gewinn von gut 230 000 Franken ab. So wurde sie diskussionslos und einstimmig abgenommen.

Doch dann kam das Thema Schulraumplanung. Gampelen gehört zum Schulverband Schulimont. Die Schülerzahlen werden sich bis 2024/25 von aktuell 272 auf 306 erhöhen. Gampelen

partizipiert mit heute 80 Kindern, bis 2024/25 werden es 96 sein. «Seit langem stossen unsere Schul- und Tagesschulräumlichkeiten an ihre Grenzen», so Sabine Scheiben, Vorsteherin des Ressorts Bildung. Und Gemeindepräsident Eric Dietrich: «Für ein Bauprojekt in dieser Grössenordnung sind verschiedene Etappen nötig.»

Die Bevölkerung wurde von Anfang an miteinbezogen, das Projekt jeweils angepasst und schliesslich eine Machbarkeitsstudie für 65 000 Franken in Auftrag gegeben. Im Juni 2021 wurde dem Kredit von 60 000 Franken für die Ausschreibung zugestimmt. Fünf Angebote gingen ein, Fachexperten empfahlen einen Generalplaner, wofür der

Gemeinderat das Team W2H Architekten wählte. An der Gemeindeversammlung ging es um einen Kredit von 694 000 Franken für das Vor- und Bauprojekt. Die Sanierung wird mit 7,88 Millionen Franken veranschlagt.

In den Voten wurde vor einem Planungsmonster gewarnt. Realistisch gesehen werde die Sanierung zehn Millionen Franken kosten, das sei viel zu viel. Zudem werde nur eine zusätzliche Nutzfläche von 160 Quadratmeter realisiert. Bei aktuell düsteren wirtschaftlichen Aussichten sei es blauäugig, den Zins mit einem Prozent zu veranschlagen. Falsch sei, als Hauptverantwortlichen den Generalplaner zu nennen, denn hauptverantwortlich bleibe der Gemeinderat. «Wir driften

vom Steuerparadies Richtung Steuerhölle», warnte jemand, erwähne doch der Finanzplan zur Deckung der Ausgaben einen zusätzlichen Bedarf von zwei bis vier Steuerzehnteln. Schliesslich sagten von den 56 (oder knapp neun Prozent) Stimmberechtigten nur neun Ja, 42 stimmten Nein, fünf enthielten sich. Nun heisst es für den Gemeinderat: zurück auf Start. Tildy Schmid

Rechnung 2021

Aufwand	4 647 248
Ertrag	4 877 853
Gewinn	230 605
Nettoinvestitionen	635 071
Steueranlage	1.19 tsi

TAGE DER
offenen Tür
by **FORS**

Food · Drinks · Live Musik

RAMPENVERKAUF

MIT BIS ZU 80% Rabatt

FREITAG, 10. JUNI

10 - 18 UHR RAMPENVERKAUF
FOOD & DRINKS

14 - 16 UHR PONYREITEN

AB 18 UHR FESTWIRTSCHAFT
MIT LIVEBAND

SAMSTAG, 11. JUNI

10 - 17 UHR RAMPENVERKAUF
FOOD & DRINKS

10 - 12 UHR AUTOGRAMMSTUNDE
MIT CHRISTIAN STUCKI

14 - 16 UHR PONYREITEN

SCHAFTENHOLZWEG 8 • 2557 STUDEN BE • WWW.FORS.CH • INFO@FORS.CH